

wie, durch daher entstandene gröfsere Empfänglichkeit für Erkältungen, sicher auch Gicht, Rheumatismen u. dgl.]

I. *Ammonialische Neutralsalze, Salia ammonialia.*

292. AMMONIUM MURIATICUM, SAL AMMONIACUM, *Murias ammoniacae, Kali volatile salitum, Salmiak.* (Wird in Siberien, in Italien an der Mündung des Vesuvs, in der Solfatara u. a. O. gefunden, und überall in Europa in eigenen Fabriken bereitet. — Besteht nach Kirwan aus etwa 43 Th. Kochsalzsäure, 25 Th. Ammonium, 32 Th. Wasser.)

Göttlting, über eine verbesserte Methode, den Salmiak zu bereiten; 1782.

Gren, in Crell's neuen Entdeckungen, VII, S. 19.

Schmidt, de Sale Ammoniaco; Gott. 1788.

Der Salmiak schieft in nadelförmigen, oder federartigen sechsseitigen Kry stallen an, und hat einen stechenden salzichten, widrigen Geschmack. Er kommt entweder in Form von platten runden Kuchen, oder von kleinen Zuckerhüthen vor.

Die Wirkungen des Salmiaks sind sehr verschieden. Seine Haupteigenschaft besteht darin, daß er gelinde reizt und auflöst, ohne zu erhitzen. Allein nach Verschiedenheit der Anwen-

zung vermehrt er bald die Diaphoreſis, bald die Diureſis. In größern Doſen erregt er Abführungen und ſelbſt Erbrechen. Er mäſigt die Fieberhitze, weil er auf das Syſtem der Circulation nicht als Reizmittel wirkt.

Man benutzt ihn hauptſächlich; 1) in Zufällen mit viel zähem Schleim im Magen und den erſten Wegen, in fogen. Schleimfiebern. In Gallenfiebern, Fehlern der Verdauung, Verſtopfungen des Unterleibes, gegen die rachitiſche Anlage bei Kindern.

2) In Entzündungsfiebern, wo der Salpeter nicht paßt; in gelinden ſtheniſchen Bruſtzufällen, in Katarrhalfiebern; weil er gemeinlich den Schweiß befördert.

3) In intermittirenden Fiebern (*Muy's*). Man verbindet ihn noch mit bittern Extracten oder der Chinarinde, oder man läßt ihn allein mit warmen Getränken nehmen, vor dem Anfalle, oder nach Andern in der Zwischenzeit. *Bagliv* empfahl gegen Quartanſieber Salmiak mit Chamillenblumen. In hartnäckigen Fiebern iſt er doch nicht wirksam genug. *Mr. Cauſland* rühmt Salmiak mit Opium, als ein ſehr kräftiges Mittel im Anfang der Hitze gegeben (*Med. Comment. VIII.*). Es hebt die unangenehmen Zufälle der Hitze, erregt ſtarken Schweiß und verkürzt den Anfall. [Er dient in Wechſelfiebern u. a. Fällen

ganz vorzüglich zur Vorbereitung auf das etwa nöthige Brechmittel.]

4) In Wurmfällen, gegen den Wurmschleim bei Kindern; mit Valeriana.

5) Im Anfang fieberhafter Krankheiten, und während des Verlaufs, um die Krisen durch den Schweiß zu befördern.

Der Salmiak wirkt nicht so leicht auf den Stuhlgang, als die übrigen Salze. Vielmehr hält er, in kleinen Dosen, diesen gelinde an, und wird daher noch gegen symptomatische Diarrhöen, besonders in faulichten Krankheiten u. a. benutzt. [Verursacht er aber Durchfälle, so sind diese meistens mit einem Brennen im Mastdarme und in der Harnröhre verbunden]

Die beste und angenehmste Form ist: 1) in Mixtur oder in Emulsion. 2) In Pulver ist er sehr widerlich, und verursacht leicht Erbrechen. Der Geschmack wird durch den Zusatz von Succ. liquiritiae am meisten verbessert.

Die auflösende und diaphoretische Wirkung wird durch kleine Dosen von Tartarus emeticus sehr verstärkt. Außerdem verbindet man den Salmiak auf vielfache Art mit Salpeter, bittern Extracten, Wurmmitteln, nach den verschiedenen Absichten. Die Dosis ist 6 Gr. $\frac{1}{2}$ - 1 Scr. alle Stunden oder alle 6 Stunden.

Aeufferlich ist der Salmiak eben so schätzbar als zertheilendes und stärkendes Mittel gegen Krätze in Salben und Solutionen; als Zusatz zu *Schmucker's* Fomentationen, u. s. w.

Flores falsi ammoniaci; entbehrlich.

*

(Das Ammonium carbonicum wirkt ebenfalls stark diaphoretisch.

283. LIQUOR AMMONII ACETICI DILUTUS, SPIRITUS MINDERERI, *Liquor Mindereri, Acetas ammoniac dilutus, Aqua ammoniac acetatae Ph. Lond., Sal Mindereri. Minderer's Geist, Essigsalmiak.*

Wirkt gelinde excitirend, schweifestreibend, und Krämpfe lindernd. Man darf ihn nicht auf lange Zeit bereiten lassen, weil sich das Ammonium leicht vom Essig trennt und verfliegt. [Gewöhnlich findet man in dem auf den Apotheken vorräthigen Spir. Mind. den Essig schon verschlagen. Der Herausg. setzt deshalb meistens gleich noch etwas Spir. fal. ammon. caust., oder, wo es pass't, Spir. fal. amm. anis. zu.] Er muß helle und klar sein, und nicht dunkelbraun, wie wol der Fall ist, wenn Kupfertheile beigemischt sind. Vor allen Dingen muß er vollkommen gesättigt sein, so daß er Lackmuspapier nicht röthet. Sein Geschmack ist stark und etwas urinös.

Am gewöhnlichsten wird er als gelindes excitirendes und schweißstreibendes Mittel benutzt: 1) um den Ausbruch der Exantheme zu befördern, bei robusten blutreichen Subjecten.

2) Gegen zurückgetretene Hautauschläge: Mafern, Blattern; besonders wenn die Kranken an heftigen fieberhaften und entzündlichen Zufällen leiden.

3) Gegen Rheumatismen und katarrhalische Zufälle.

4) Gegen hysterische Krämpfe, mit Inf. valer., Tinct. castor. u. ähnl.

5) Um in Krankheiten die Krise durch den Schweiß gelinde zu befördern. Als Zusatz zu der Salmiakmixture, zu den Antimonialmitteln, zum Chinadecoct, zur *Afa foetida* u. a. Die letzte läßt man auch wol in Spir. Mind. lösen, (2 Dr. in 1 - 1½ Unzen) und die Solution zu 30 Tropfen bis 1 Theelöffel voll nehmen.

Die Bereitungsart ist sehr unbestimmt und unzuverlässig. Gewöhnlich ist er zu wässricht, und kann nur in großen Dosen Wirkungen hervorbringen. Man gibt ihn zu $\frac{1}{2}$, 2 Dr. $\frac{1}{2}$ Unze. [Die meisten Aerzte geben ihn in zu kleinen Dosen. — Es wäre gut, wenn man den concentrirten *Liq. ammonii acetici Pharm. Bor.* allgemein einführt. — Von diesem nimmt man als Zusatz auf eine Mixture von 6 Unzen etwa $\frac{1}{2}$ - 1 Unze. Vom eigentlichen Spir. Mind. sollte man 1 - 2 Unzen zusetzen.

— Ein oft auffallender Fehler, selbst sehr berühmter Aerzte, ist, daß sie den sogen. Spir. Mind. für ein spirituos reizendes Mittel halten, und selbigen deshalb bei vermeinten gelinden Graden von Schwäche anwenden zu müssen glauben.]

Man kann auch das trockne krySTALLINISCHE Sal volatile acetatum, oder Sal Mindereri gebrauchen, und dieses vor der Anwendung lösen lassen. Von den KrySTALLen selbst ist die Dose 15, 20, 30 Gran.

II. Concentrirte vegetabilische Säuren.

284. ACETUM VINI, *Weineßig*. (Kann aus allen süßlichten, süßlicht schleimigen und säuerlichen Fruchtsäften durch die Gährung gewonnen werden.)

Guter Wineßig ist helle und klar, blasfgelb, stark sauer und gewillermassen geistig, mit erquickendem Geruch. Zuweilen wird er durch scharfe Pflanzensäfte oder Vitriolssäure verfälscht. (Vergl. die Preuss. Pharm. und *Ebermaier's* tabellarische Uebersicht.)

Die Wirkungen des Essigs sind sehr verschieden, je nachdem er mehr, weniger concentrirt ist. Er wirkt gelinde reizend, zieht die Fasern zusammen, befördert die Transpiration, den Urin und, als Zusatz zu Speisen, die Verdauung.